

«Die Schülerinnen und Schüler sind sehr engagiert»

Seit drei Jahren sind die Gymnasien im Kanton Bern verpflichtet, ihre Schülerinnen und Schüler in nachhaltiger Entwicklung zu unterrichten. Wie vermitteln sie das Thema konkret? Der Einsteiger hat bei Therese Lüthi nachgefragt. Sie ist Konrektorin am Gymnasium Lerbermatt.

PETER BRAND

Frau Lüthi, mit dem Lehrplan 17 der Berner Gymnasien sind alle Fächer aufgefordert, das Thema nachhaltige Entwicklung mit ihrem Stoffgebiet zu verknüpfen. Wie soll diese Vorgabe umgesetzt werden?

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist nicht als separates Fach verankert, sondern jedes Fach soll seinen Beitrag leisten. Der Fokus ist in jedem Fach wieder etwas anders, aber die drei Pfeiler Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, die den Zielen der Agenda 2030 entsprechen, sollen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden.

Die Fächerbreite am Gymnasium ist gross. Was wird wo vermittelt?

In den Fremdsprachen wird dieses Ziel beispielsweise mit dem Kennenlernen von anderen Kulturen verfolgt, in Deutsch, Geschichte und Geografie mit politischer Bildung und dem Einüben von Debatten und in den Naturwissenschaften mit dem Erkennen



Will den BNE-Gedanken am Gymnasium Lerbermatt leben: Therese Lüthi.

von ökologischen Zusammenhängen. Der Geografie als interdisziplinäre Fachschaft kommt die Aufgabe zu, den Schülerinnen und Schülern eine einleitende Übersicht zu vermitteln.

Wie ist das Gymnasium Lerbermatt die Umsetzung angegangen?

Im Herbst 2016 definierten alle Fachschaften den Begriff für ihren Bereich und planten konkrete Umsetzungen im Unterricht. Gleichzeitig wurde eine

AG BNE gegründet, in der die Schulleitung zusammen mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern überfachliche Projekte angeht. Bereits konnte einiges verbessert werden. So wurde zum Beispiel das Angebot an vegetarischen und veganen Menüs in der Mensa erweitert. Um den Energieverbrauch zu drosseln, wurde schrittweise die Beleuchtung ausgewechselt. Und eine Flickstation im Velokeller unterstützt alle, die mit dem Rad zur Schule fahren.

Die Klimadebatte macht das Thema aktuell. Sind die Schülerinnen und Schüler entsprechend offen und empfänglich?

Sie sind sehr engagiert, arbeiten aktiv in der AG BNE mit und haben eine eigene Klimagruppe gegründet. Zudem haben sie eine Abstimmung über die Frage angeregt, ob an unserem Gymnasium noch Flugreisen angetreten werden können. Der Verzicht auf Flugreisen wurde mit grosser Zustimmung angenommen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung setzt sich für die langfristige Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und die Sicherung der Lebensqualität für heutige und künftige Generationen ein. Sie bewegt sich im Spannungsfeld von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Den Bildungsinstitutionen kommt bei der Vermittlung des Themas eine Schlüsselfunktion zu. Dabei geht es nicht um «richtiges» oder «falsches» Verhalten. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler für das Thema sensibilisiert werden, die Zusammenhänge verstehen und Handlungsspielräume erkennen.

Mehr: www.education21.ch/de/bne

Ein Zweierteam von Lehrpersonen pro Klasse widmet sich der nachhaltigen Entwicklung interdisziplinär in einer Sonderwoche. Was bietet diese?

In dieser Zeit arbeiten die Jugendlichen projektartig an für sie relevanten Themen. So entstehen beispielsweise Filme und Poster zur Abholzung des Regenwalds oder zum Vegetarismus. Oder die Jugendlichen lernen an einer Stadtextkursion nachhaltige Betriebe wie die «Ässbar» kennen und recherchieren über die Arbeitsbedingungen beim Abbau von Cobalt im Kongo. Wichtig ist, dass sie sich auf die Suche nach Handlungsmöglichkeiten machen. Sie sollen nicht ohnmächtig zurückbleiben, sondern erfahren, dass nachhaltiges Leben auch Spass bedeuten kann.

Weiter führt die Fachschaft Geografie einen Tag zur Internationalen Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit durch. Was läuft da genau?

Für diesen Tag konnten namhafte Referentinnen und Referenten vom DEZA und von der Uni Bern gewonnen werden. Zwischen den Referaten werden in Workshops verschiedene NGO vorgestellt. Der Anlass wird von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Eine Arbeitsgruppe bereitet den Antrag Ihrer Schule auf das Label «Energieschule» vor. Was bedeutet das?

Wir wollen den BNE-Gedanken nicht nur lehren, sondern als Schule auch leben. Um die Energieeffizienz zu verbessern, möchten wir weitere Dachflächen mit Solarzellen ausstatten. Diese sollen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern installiert werden. Weiteres Potenzial besteht in einer ökologisch wertvolleren Umgebungsgestaltung.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetsite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE